

Communal-Correspondenz Kiepertsofer.
Zeräusgeber u. Redacteur Rüd. Kiepertsofer 8. Längfeldy. 15
D. Josef. N. 8 Druck von R. Kiepertsofer
Wien, Mittwoch 11. Jänner 1899.

Händlerische Fabrik. In der gestrigen
wichtigen Sitzung des Gemeinderathes
referirte Hr. Zitzler über die "Wasser"
Umgang des Ammoniakwassers der
händlerischen Fabrik. Dieses Wasser
kam im grossen Masse vornehmlich
mehren: 1.) durch die Erzeugung einer
Fabrik seitens der Gemeinde zur Ver-
arbeitung dieses Ammoniak-Wassers,
wobei vornehmlich die Erzeugung von
ferrosulfuretem Ammoniak, von
säureconcentrirtem Ammoniak-
Wasser oder salmiak-Gas oder sch-
wefel Ammoniak in Aussicht
genommen worden könnte; 2.) durch
Verkauf des Rohproduktes. Mit Rück-
sicht darauf, dass der Gemeinde
günstige Offerte für die Verarbeitung
des Rohproduktes gestellt worden sind,
bei deren Annahme die Gemeinde
eine solche Ertragsquelle haben wird,
dass diese Art der Wasserverwertung der
mit einem grossen Risiko verbundenen
eigenen Verarbeitung vorzuziehen
ist, hat sich die Fabrikcommission für den
Verkauf des Rohproduktes entschieden.

Es liegen drei Offerte vor u. zsm. 1.) eine
der "Deutschen Gold- und Silber-Bande-
Anstalt" in Frankfurt a. M., welche
Anstalt jedoch bereits aus dem Werke
ist; 2.) ein Offert der Firma J.
Medinger und Sohn und 3.) ein
Offert der Firma Hagermann,
Feytal u. Co. in Wien. Nach der anif.
gestellten Beurteilung dürfte die jüdis-
che Gesammteinrichtung für das
ammunitionale Ammoniakwasser bei
Annahme des Offertes Medinger
mit rund 67.000 fl., bei Annahme
des Offertes Hagermann mit rund
12.000 fl. unter Zuzugrundelegung des
angewandten Preises für ferrosul-
furetes Ammoniak zu bezifferen

sein. In diesem Jahresbudget
ist noch ein Betrag von rund 10.000 fl.
ausgewandt der Amortisationsquote
für die Kosten der rund 250.000 fl.
Zugrundeliegenden, welche von dem
Vertragsnehmer für die Lebensdauer
der nach 20 Jahren der Gemeinde
unabkündig zurückfallenden Ammo-
niakfabrik anfgemacht werden
müssen.

Der Referent beantragt, den Ein-
gussbesitzer zu verpflichten, namens
der "Gemeinde Wien - händlerische
Fabrik" auf Grund der von der
Firma Hagermann, Feytal und
Co. angenommenen Produktions-
mit dieser Firma wegen künstlicher
Verwertung des beim "Wasser-
betriebe" resultierenden Ammoniak-
wassers abzufliessen. (Aug.)

Nach der Produktion, welche
mit mindes. wasserhaltigen Wasser,
bestehen zu gemässigt werden,
sind folgende Punkte festzustellen:
Die Firma verpflichtet sich, auf einem
ist von der Gemeinde Wien gegen
einen Jahres-Recognitions-Zins
von 5 fl. zur Aufbringung gestellten
Lohnplatzes auf der Fabrikbau-
stätte auf ihre Kosten eine Fabrik
in der der händ. Fabrikbau aus,
persönlichen Charakter zu besitzen,
dieselbe bis spätestens am ersten
Juli nach Aufbruch der
händ. Fabrik in vollkommener
betriebsfähigen Zustande fertig zu
stellen u. dieselbe unentgeltlich aller
Ansprüche sofort nach deren Fertig-
stellung in das Eigentum der
Gemeinde Wien - händlerische Fabrik,
welche gegen dem zu übertragen,
dass die Firma auf die Dauer

des Oberbaurathes des im
gaffelichte Bauverwaltung d.,
sitzl. in Gemeinde kann die
Fabrik auf 5 Jusen zum Kosten,
zweite, auf 9 Jusen zum Kosten,
zweite abzüglich 25%, auf 14
Jusen zum Bauverwaltung
(maximal zulässige Kosten)
übernehmen. Auf Ablauf von 19
Jusen geht das Gebäude für die
Einweisung in das erbbauliche
Eigentum der Gemeinde über.
Als städtische Fabrik über. Als
Bauschätzung beträgt die Summe
einer Bauschätzung von 50.000 fl.

(Antrag.) In der gestrigen
öffentlichen Sitzung der Gemeinde,
wobei wurde auf einen Antrag
des H. L. Dr. Wimmerer beschlossen,
dem Magistratsrathe Franz Josef
Müller in Verbindung seiner
selbständigen unabhängigen
Dienst anlässlich seiner Pension
erwähnt die vorgeschlagene goldene
Medaille zu verleihen.
Auf einem Besuche des H. L.
erster wird dem Magistratsrathe
Bilberbauer für sein ansehnliches
ordentliches und sorgfältiges
Wirtschaften gelobend die
Bearbeitung des Bauverwaltung
abgeschlossenen von 1897 sowie die
Bauverwaltung von 1899 die
wichtige Bauverwaltung anzu-
sprechen.

Abgeschlossene Gemeindevollversammlung. Die
für Freitag den 13. d. M. anberaumte
Planungsitzung der Gemeindevollversammlung
hat nicht statt.

(Benachrichtigung.) Der Stadtrat hat auf
einem Besuche des H. L. Dr. Wimmerer
erwähnt: im Hinblick auf die Bauverwaltung
Bauschätzung zu Bauverwaltungen
Kassengasse, Anton Kauer, Edmund
Kraus und Daniel Kral, zu Assistenten

an Raimund Joki, Karl Farschik,
Karl May, Leopold Widj und Rudolf
Januska; im Hinblick auf die Bau- und
Anbauarbeiten: zu Bauverwaltungen Karl
Friedhofer und Edward von Langel, zu
Anbauarbeiten Johann König,
Leopold Horkinger und Anton Hertz.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 11. Jänner 1899.

Vorsitzender H. L. Horkinger.

Neu einm. Antrag des H. L. Dr. Wimmerer wird
im Falle (C. J. 59) in Abwesenheit im
Anwesenheit von 726 Anbauarbeiten im
den Preis von 2 fl 50 kr zur Anbauarbeiten.
Kauf für Zwecke der städtischen Bauverwaltung.
sich künstlich vorzubereiten.

H. L. Dr. Müller beantragt, eine
ausgesuchte Bauverwaltung jenseits der
Gasse in der Kaffeebohnen, welche
sich unter dem Namen der Bau-
verwaltung befindet, zu genehmigen. (Antrag.)
Der Magistratsrathe Dr. Lingner beantragt,
eine Bauverwaltung der Bau-
verwaltung von der Firma Wimmerer zu
erhalten die Vorlage zu beantragen
Projekt für die unabhängigen
Anbauarbeiten der städtischen Bauverwaltung
in der ersten Bauverwaltung, welche
sich demnach der Bauverwaltung
unterworfen werden sollen, eine
Kommission einzusetzen. Derselbe
sollte zu bestehen aus 3 Mitgliedern

des Stadtrathes, dem Magistrats-
Director, dem Landdirector, dem
Magistratsassistenten, dem Bau-
verwaltung Bauverwaltung sind in jenseits
sollen, in welchen es sich um
finanzielle Anbauarbeiten für
dell, aus einem Stadtrath der
Bauverwaltung. (Antrag.)

H. L. Dr. Wimmerer beantragt
gegen die vorgeschlagene Bauverwaltung
des städtischen Stadtrathes in der
sich der Ministerialrathe zu
eröffnen. (Antrag.)

11/5

M.

Darüber bezieht sich weiter über
 die Übertragung der Massaufstellung
 für die H. Laurentius - Pfloß - Kapelle
 in Leitaufsee auf die main Pfarr,
 diese in Leitaufsee zu übertragen,
 diese Übertragung zu genehmigen
 in dem R. K. Militär - Kommando,
 weil, daß die Gemeinde Wien
 unter der Leitung gegen die
 Demolierung der Pfloß Kapelle
 keine Einwendung macht, daß
 das Militärvor als Eigenthümer

der betreffenden Realität die Ver-
 pflichtung der Gemeinde, die
 Kapelle zu erhalten, verfährt in
 dem Zusammen der Kapelle der
 Gemeinde einmütlich in der
 Eigenthum übertragen. (Aug.)

Nach einem weiteren Be-
 richte des H. K. V. Direktors
 wird der 50 der Hauptkapelle für
 die Aufstellung in Leitaufsee
 über das Dienstverhältnis der
 Hauptkapelle der H. Laurentius,
 nach dessen Abgang, daß
 zur Aufstellung der Kapelle,
 welche die Gr. Wien an die Marm,
 steht, bezw. Kräfte wie dem
 Dienstverhältnis zu stellen sind,
 von Seite der Familienkommission
 eine Luition von je 50 fl., von
 Seite der Kräfte eine solche von
 je 30 fl. zu verlagern sei. Diese
 Luition, welche zu Gunsten der
 Collegen verzinset wird, hat den

Zweck, unentgeltliche Studien, die durch
 Leistungen oder Unterlassungen
 des Luitionsbezugs vorzuzusetzen
 werden, zu decken. Dem Familien-
 Kommando steht das Recht zu, nach dem
 unentgeltlichen Lernort den Platz
 der Luition in entsprechenden Reihen
 zu gestatten, unentgeltlich ganz zu verlagern.

Dänisch-Österrais, zur Zeit der
äußeren Umstände weißerhalb Dänisch-
lands, fast in Absicht hier im
Mittelgürtel Dänischlands, als
es jenseits gestanden ist.

Dänisch-Österrais Kampf,
indem es für seine Nationalität
gegen den Aufbruch fremder Natio-
nalitäten Kampf, züngelnd gegen
das Grundrecht der Dänischen Na-
tion selbst, gegen das schmerzliche
selbstmörderische Mysterium und
Kriegsplan der eigenen Welt, der
eigenen Kraft, der eigenen Natio-
nalität. Darum ist sein Kampf
unser Kampf, sein Ziel unser
Ziel und es ist nur in dieser Zeit
Dänisch-Österrais notwendig, ist nicht
möglich, daß er der Nationalität
angehöre, die der westlichen die
großen Gedanken der Menschheit
sinnverwandten sind, der Dänischen."

Mittheilung über Dänisch-Österrais.

Hier folgen fünf Galgenfrist, Einseit
in einem Brief zu lesen, der
erst u. Mittheilung hier auf
dem folgenden feiner Artikel.
Hier über das Dänische Drama
in einem kleinen Blatt zu
einem fünfzigsten Schriftsteller gerichtet
ist und der einen interessanten
Aufschluß darüber gibt, wie man
der besten Dänischen Poesie
über den Nationalitätskampf
in Österrais und die Dänischen,
denn hier die Dänisch-Österrais in
Dänischland vorführen, auch.
Die betreffende Hall lautet:

"Es freut mich, daß man in
dieser Zeit von manchem Auf-
satz über das Dänische Drama
genommen hat, denn man
soll in ihm und im Dänischen
Österrais wissen, daß es einen
geistigen Laber mit tiefem An-
theil folgt."

Hier erwähnen, die Quelle der nach,
Aber nicht zu nennen.